



Im November stieg der Uzwiller vom Assistenten zum Chef auf. Trotz vielen Absenzen führte er den SCB auf den letzten Drücker in die Playoffs. Als die Mutzen im Januar sieben Pleiten in Folge kassierten, sorgte er dafür, dass das Team nicht auseinanderfiel. Leuenberger gab sich stets souverän, suchte nie nach Ausreden und steuerte auch Kritik weg. Kurios: Schon vor den Playoffs war klar, dass Lars Leuenberger selbst ein Meistertitel nichts hilft. Er wird als SCB-Coach nächste Saison durch Kari Jalonen ersetzt. Nicht einfach, so Leistung zu bringen. «Ich habe etwas geschafft, was mir nur wenige zugetraut haben», sagt er. Leuenbergers Zukunft ist noch offen. Sicher ist: Er wird nicht Langnau-Trainer.

## Alex Tschäppäts letzter Titel

**SPORT-STAPI** → Am grossen Abend des SCB wurde ein Buch über die Tschäppäts vorgestellt. Der Stadtpräsident fieberte aus der Ferne mit.

Der Termin stand schon lange fest. Buchvernissage von «Tschäppät» gestern Abend. **Kommuniziert wurde der Anlass im März, als der SCB im Viertelfinal gegen die ZSC Lions mit 2:0 Siegen führte.** Da war der Titel noch ganz weit weg. Das Buch ist keine Biografie von Berns Stapi Alexander Tschäppät (63), sondern eine Familienechronik über ihn, seinen

Vater Reynold, der ebenfalls Stadtpräsident war, und Grossvater Henri.

In der Resega war der Stapi also nicht. Er fieberte aus der Ferne mit und sagt am Tag danach: **«Mit dem Titelgewinn hat mir der SCB in meinem letzten Amtsjahr ein schönes Geschenk gemacht.»** Schliesslich tritt er Ende Jahr als Stadtpräsident ab. Die finale Bilanz



«Schönes Geschenk»  
Alexander Tschäppät.

des Sport-Stapis: drei Meistertitel des SCB (2010, 2013, 2016), ein Cupsieg (2015). Aber mit YB leider nichts. tri

## Auch er ist ein Sieger

**BRANDREDE** → Büne Huber (54) erlangte in einer Drittelspanne mit seinem verbalen Wutanfall Bekanntheit über die Landesgrenzen hinaus. Er sagte etwa: **«Ich habe die Schnauze voll von diesen Fussballern, von diesen tätowierten Unterarmen. Von diesen Pussys, die im Strafraum immer stürzen. (...) Wenn ich die Männer auf dem Hockeyfeld anschau, wenn da einer eine Schwalbe macht, dann ist das ein Drama. Ich mag Eishockey lieber, weil es viel unverfälschter, viel taffer ist. Weil es nicht dieser uniforme Scheiss ist.»** uhg



«Eishockey ist viel taffer»  
Patent-Ochsner-Sänger Büne Huber.